

Mein Name ist Petra Daisenberger, ich bin 50 Jahre alt und im KV Garmisch-Partenkirchen. Seit fünf Jahren bin ich als freiberufliche Fotografin tätig. Daneben habe ich 10 Jahre bei einem Seminaranbieter für Betriebsratsseminare u.a. im Vertrieb, im Adressmanagement und als Seminarbetreuerin gearbeitet. Ursprünglich aus dem Handwerk kommend, hatte ich als Friseurmeisterin erst in Oberau und später in Murnau ein eigenes Geschäft. Mein Partner und ich haben vier Kinder großgezogen, die nun erwachsen und berufstätig bzw. in Ausbildung sind.



GRÜNE VITA IM ÜBERBLICK

- Seit Herbst 2019 Beisitzerin im Vorstand des OV Murnau
- Seit Herbst 2019 verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit inkl. soziale Medien und die Veranstaltungsorganisation für den OV Murnau und KV GAP
- Oktober 2019 Delegierte für die LDK in Lindau
- November 2019 Augsburg – Konferenz zum neuen Grundsatzprogramm
- Seit Juli 2020 Sprecherin des OV Murnau
- Wahlkampfleiterin Kommunalwahlkampf 2020 (Gemeinderatsliste u. Bürgermeisterin-kandidatur)
- Ab Oktober 2020 Kreisrätin des Kreistag Garmisch-Partenkirchen
- Schwerpunkte habe ich in den LAG's, bzw. BAG's Verkehr, Gesundheit und Soziales, Wirtschaft und Finanzen sowie Gewerkschaftsgrün.

Mitgliedschaften: DAV, TSV Murnau, Gribis

MEINE HERZENSTHEMEN

1. ALS FRISEURMEISTERIN liegt mir die Wertschätzung von Handwerksberufen und die Qualität der Ausbildung besonders am Herzen. Ausbildung muss wieder auf die Bedürfnisse von jungen Menschen zugeschnitten sein. Wir brauchen wohnortnahe Berufsschulen mit kurzen Anfahrtswegen, gepaart mit einem attraktiven ÖPNV. Schulwege von mehreren Stunden sind inakzeptabel, weder für Auszubildende noch für die Umwelt. Ich setze mich für die Dezentralisierung der theoretischen Ausbildungsteile ein, wir müssen auch hier endlich die Chancen der Digitalisierung nutzen. Wollen wir die Energiewende stemmen, benötigen wir für innovative Photovoltaik Betriebe, Windkraft-Anlagen, Robotik Unternehmen, Forschung usw., gut ausgebildete Elektriker*innen, Maschinenbauer*innen und Handwerker*innen aller Art.

2. DER UMSTIEG AUF DIE BAHN MUSS SCHNELLER GEHEN. Der Transportbereich der Bahn kann Schwerlastverkehr von der Straße holen. Dazu benötigen wir hier einen strukturellen Umbau und Investitionen in das Schienennetz und in die Digitalisierung. Um die Bahn für den Personenverkehr attraktiv und zu einem genutzten Angebot zu machen, muss unbedingt der Service, die Pünktlichkeit und das Ambiente verbessert werden. Im Wahlkampf hatten wir eine Aktion am Murnauer Bahnhof und ich werde nie vergessen, wie mir ein junger Mann auf dem Weg in die BOS nach Weilheim auf meine Frage, wie er das Bahn fahren findet, voller Abscheu geantwortet hat: "Wenn ich mit der Schule fertig bin, steige ich nie wieder in einen Zug!"

Mobilitätswende geht anders! Menschen müssen sich auf ihr Transportmittel verlassen können. Es muss sie sicher ans Ziel bringen. Autos, die über Mittelklassewagengröße hinaus gehen, brauchen eine andere steuerliche Einordnung. Genau wie bei Bahn- und Flugverspätungen müssen fahrlässige Unfall- und Stauverursacher finanzielle Verantwortung übernehmen und an Folgekosten z.B. Terminausfälle "wegen im Stau stehen", beteiligt werden. Wir müssen weg vom Straßenbau, Flächen für Parkplätze versiegeln und dem motorisierten Individualverkehr. Gute Angebote sind wichtig, doch wir benötigen auch Anreize, sie zu nutzen.

3. PRODUKTE MÜSSEN KOSTEN, was sie an Kosten von Herstellung bis Entsorgung tatsächlich verursachen. Kunststoffe sind, wie Atomstrom oder Obst und Gemüse aus Südamerika nicht entsprechend der tatsächlichen Wirkung auf die Umwelt verpreist. Wir alle zahlen dafür doppelt und dreifach, wenn das Zeug unsere Umwelt verseucht und Gewässer verschmutzt. Unsere Wirtschaft ist auf Gewinnmaximierung ausgelegt und darauf, dass der billigste Preis den "Schnapp" bekommt. Wir brauchen aber PreisWerte-Kalkulationen, die uns ermöglichen, bewusst Kaufentscheidungen treffen zu können. Unbekannte Zusatzstoffe und Entsorgungsrisiken verursachen unkalkulierbare Folgen für uns alle und die müssen im Preis deutlich werden. Ein Wal im Meer ist auf sauberes Wasser angewiesen. Er kann Mikroplastik nicht von Krill unterscheiden. Wir wollen Artenvielfalt und gesundes Wasser. Unsere Enkel sollen die Chance haben, ein intaktes Meer und eine gesunde Umwelt zu erleben. Wir müssen etwas verändern.

4. UM NACHHALTIGKEIT IN DEUTSCHLAND umsetzen zu können, müssen sich deutlich mehr Frauen an Politik beteiligen und verantwortlich fühlen. Ich habe mich lange darauf verlassen, dass Männer das mit der Politik gut hinbekommen und es "ja schon irgendwie machen". Ohne Männern Kompetenzen absprechen zu wollen, die sie sicher haben: Mir geht es zu langsam, wir Frauen müssen ran!

5. WARUM ICH GLAUBE; DASS ICH DIE RICHTIGE KANDIDATIN BIN? Ich bin ein tatkräftiger Mensch und ich bin lösungsorientiert. Aber vor allem will ich, dass sich etwas ändert! Ich will nicht mehr auf die Veränderung warten, sondern anfangen, losgehen, umsetzen. Geht nicht? Doch geht!

Wir brauchen in vielen Bereichen ein besseres Klima: Ich setze auf mehr Bürgerbeteiligung, Anziehungskraft, positive Ausstrahlung und demokratische Auseinandersetzung mit starken Grünen Positionen.

Die Lösungen sind da! Wir müssen anfangen. Jetzt!